

BastA!

Basels starke Alternative

NATIONALRATSWAHLEN

BASEL-STADT BLEIBT STABIL SIBEL BEWEGT WEITERHIN IN BERN

AZB
CH-4005 Basel
P.P. / Journal
POST CH AG
Mutationen an:
Postfach 225
4005 Basel



Sibel wurde mit 14'239 Stimmen wieder gewählt und erzielte damit das zweitbeste Ergebnis aller Gewählten.

Wir gratulieren auch Jo Vergeat, Nicola Goepfert und Laurin Hoppler für ihre guten Resultate. Das Wahlergebnis hat aus unserer Sicht gezeigt, dass es in Bundesbern pointiert soziale, ökologische und feministische Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit braucht.

Starke Unterlistenresultate

Die drei Unterlisten junges grünes bündnis (jgb/GRÜNE), junge Alternative (BastA!) und radikal menschlich (BastA!) flankierten den gemeinsa-

men Wahlkampf für Liste 8 und erzielten sehr gute Ergebnisse. Radikal Menschlich wurde mit 1,4 Prozent stärkste Unterliste, das jgb stärkste Jungpartei (1.01 Prozent) und die junge Alternative holte mit ihrer pointierten Kampagne aus dem Stand 0,79 Prozent. Wir möchten uns daher bei allen herzlich bedanken, die diesen Erfolg möglich gemacht und uns im Wahlkampf unterstützt haben. Jede einzelne Stimme, jeder verteilte Flyer und jede Spende ist von grossem Wert. Erst so konnte unsere Kampagne seine volle Wirkung entfalten.

Nicht nur Grund zur Freude

Nicht alles ist rosig. Unsere Kernan-

weiter auf Seite 2



NATIONALRATSWAHLEN



DANILO DOLCI



ANTIFA BLEIBT HANDARBEIT

08. - 19. November

**Orient Express Filmtage in Basel
(Mehr Infos auf Seite 6)**

17.-19. November

**Art of Freedom Konferenz in Basel
(Mehr Infos und Anmeldung auf
Seite 8)**

26. November

**Abstimmung: 2x Ja zu den Stadt-
klima-Initiativen (Mehr Infos S. 6)**

29. November

Mitgliederversammlung im Wörking

09. Dezember

Bildungstag

11. Dezember

Koordination

MITGLIED WERDEN

Als Mitglied erhältst du unseren Newsletter und 4 Mal im Jahr das BastA!-Bulletin gratis nach Hause geschickt. Zudem hast du das Recht, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen und bei allen Entscheidungen, wie z.B. Parolenfassungen, deine Meinung einzubringen und mitzubestimmen. Du erhältst auch jeweils eine Einladung zu den Koordinations-Sitzungen (Vorstandssitzungen), die bei BastA! grundsätzlich für alle Mitglieder offen sind.

Deinen Mitgliederbeitrag legst du selber fest, Richtgrösse ist 1% des Nettoeinkommens, der Minimalbeitrag beträgt Fr. 10.- pro Monat respektive Fr. 120.- pro Jahr.

<http://basta-bs.ch/mitglied>

IMPRESSUM

Nr. 04/2023

Redaktion: Franziska Stier, Martin Flückiger, Andreas Suter, Anne-Lise Hilty, Till Kleisli, Mariann Gloor

Layout & Bildredaktion: Till Kleisli, Franziska Stier

Auflage: 1200 Druck: Rumzeis Basel

Herausgeber: Förderverein BastA!, Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel

E-Mail: sekretariat@basta-bs.ch

Telefon: 061 / 691 16 31

Konto: IBAN CH22 0900 0000 4003 1244 5

liegen gelangen in der Schweiz unter zunehmenden Druck, angesichts des Rechtsrutsches auf eidgenössischer Ebene. Die Herausforderungen im Bereich der Klimapolitik und der sozialen Gerechtigkeit werden nicht einfacher. Doch wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die Bürgerlichen unsere Zukunft aufs Spiel setzen. Mit dir werden wir auch in Zukunft für einen Wandel in der Klimapolitik und für soziale Gerechtigkeit streiten.

Mit dem Sitzverlust von Basel an Zürich ging die Vielfalt, die Basel zu bieten hat, ein Stück weit verloren. Wir bedauern sehr, dass es nicht mehr für drei linke Sitze gereicht hat. Wir gratulieren Sarah Wyss zu ihrer Wiederwahl und bedauern, das Mustafa Atici nicht mehr im Nationalrat politisieren kann.

Blick nach vorn - kantonale Wahlen 2024

Neben dem Klimaschutz, der eine existenzielle Frage für alle Menschen auf diesem Planeten ist, braucht es auch soziale Gerechtigkeit. Die Schwächung des Mieter*innenschutzes und städtische Aufwertungsprozesse verdrängen viele von uns. Gleichzeitig bedrohen Autobahnprojekte wie der Rheintunnel unsere Lebensqualität und heizen das Klima an. Dem stellen wir unsere Vision einer „Stadt für alle“ entgegen, die bezahlbares Wohnen, Grünraum und autofreie Begegnungszonen ins Zentrum nimmt. Mobilität, insbesondere im städtischen Raum darf keine Kostenfrage sein.

Das letzte Jahr hat auch gezeigt, dass unter Regierungsrätin Eymann Grundrechte zunehmend unter Druck geraten. In einer Zeit, in der die Vielfachkrise Menschen auf die Strasse treibt und sie gemeinsam gegen Krieg, Inflation, fehlende Gleichstellung, Rentenaltererhöhung oder die Klimakrise auf die Strasse gehen, um die Parlamente wachzurütteln, reagiert das Basler Justiz- und Sicherheitsdepartement mit zunehmender Gewalt und Verboten. Das sind demo-

kratiefeindliche Entwicklungen

Für 2024 heisst es also erneut alles zu geben. Feministische, ökologische und sozialistische Perspektiven müssen Ausgangspunkte unseres gemeinsamen parlamentarischen und ausserparlamentarischen Handelns sein. In diesem Zeitgeist ist das eine Mammutaufgabe, die wir gemeinsam angehen wollen und müssen.

Dafür braucht es dich und deinen Einsatz für die Grossratswahlen 2024.

Werde darum aktiv, als Kandidat*in, unterstütze den Wahlkampf mit einer Spende oder ganz konkret im Quartier.



*Nicola Goepfert & Sina Deiss,
Co-Präsidium BastA!*

MIT DIR POLITIK MACHEN!

Am 22. Oktober wurde ich mit 14'239 Stimmen wieder in den Nationalrat gewählt. Dieses Resultat freut mich immens und ich bedanke mich bei allen Wähler:innen für das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen. Unser Erfolg war nur dank der vielen Personen möglich, die in den letzten Wochen und Monaten unermüdlich auf der Strasse Flyer verteilt, Plakate aufgehängt, Postkarten geschrieben und persönliche Wahlempfehlungen verschickt haben. Es hat mir grosse Freude bereitet, gemeinsam mit Euch diese grossartige Wahlkampagne zu führen und diese Energie nehme ich mit für das weitere Engagement in Bundesbern.

Jetzt, mehr denn je, gilt es pointiert soziale, ökologische und feministische Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit einzubringen und durchzusetzen. Wir haben eine Verantwortung, dass das Klima trotz des Rechtsrutsches im Parlament nicht vergessen geht. Dies gilt insbesondere bei der Umsetzung des Klimaschutz-Gesetzes. Das neue Parlament muss Massnahmen ergreifen, die der Dringlichkeit der Lage gerecht werden. Dazu gilt es auch die Beziehungen zur EU auszubauen und bei ambitionierten Klima- und Umweltschutzprogrammen mitzuziehen.

Auch die Gleichstellung der Geschlechter wartet nicht, bis die rechten Stimmen im Parlament wieder abnehmen. Wir wollen zum Beispiel Massnahmen erarbeiten, die Frauen mit Kindern den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern, um die Chancengleichheit voranzutreiben und die Position von Frauen in der Wirtschaft zu verbessern.

Eine zentrale Aufgabe ist ausserdem, die Demokratie und Partizipation der gesamten Bevölkerung zu stärken. Eine Vielzahl von Migrant:innen werden noch immer diskriminiert und ein Viertel der Schweizer Bevölkerung hat keine politischen Rechte. Ich werde mich weiterhin für Chancengleichheit engagieren und mich dafür einsetzen, dass alle Menschen an der Gesellschaft und Politik teilhaben können.

Die steigenden Preise und höhere Krankenkassenprämien verschärfen die sozialen Ungleichheiten, wenn wir nicht mit sozial gerechten Massnahmen reagieren. Wir müssen alles daran setzen, um den steigenden Kosten entgegenzuwirken und die Menschen zu entlasten, die am stärksten davon betroffen sind.

Dies sind nur einige Beispiele, für die Herausforderungen, denen wir in der

nächsten Legislaturperiode gegenüberstehen. Das Wahlergebnis in Basel-Stadt zeigt mir, dass die Bevölkerung Umweltschutz, Klimagerechtigkeit, Gleichstellung und die Einhaltung der Menschenrechte in den Fokus stellt. Das Vertrauen der Stimmbevölkerung ehrt mich und ich bin hochmotiviert unsere sozialen und ökologischen Anliegen in Bern zu vertreten.

Sibel Arslan, Nationalrätin



Jetzt mit TWINT für den Wahlkampf spenden



QR-Code mit der TWINT-App scannen



Betrag und Spende bestätigen



DANILO DOLCI - GANDHI VON SIZILIEN

In dieser und den nächsten Ausgaben des BastA!-Bulletins wollen wir euch Alternativen zum Kapitalismus vorstellen. Transformatorische Konzepte, Gedanken über eine Welt nach dem Kapitalismus und gelebte Alternativideen. Für diese Serie freuen wir uns über Diskussionsbeiträge, aber auch Inputs von euch.

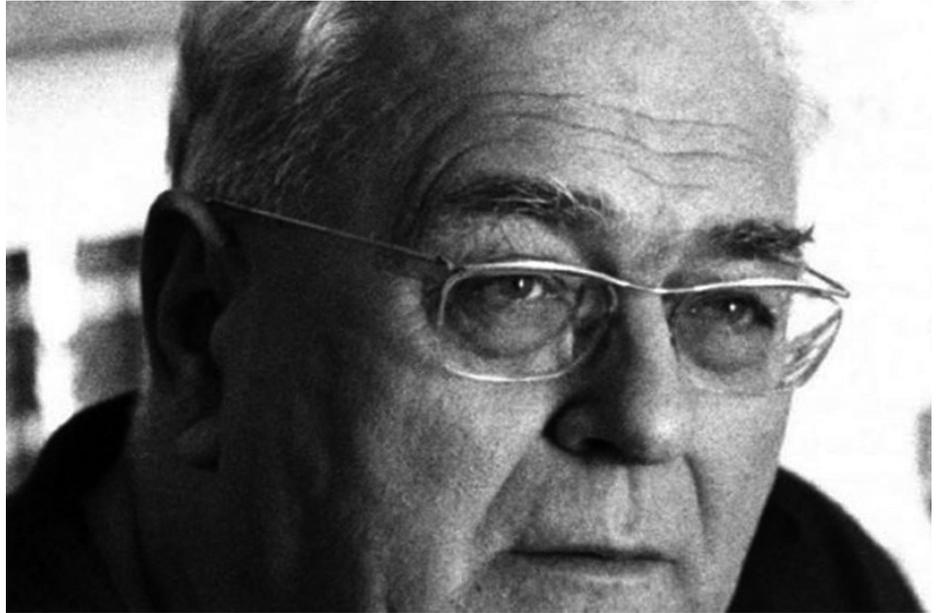
Trappeto ist ein sizilianisches Fischerdorf. Hier befindet sich seit über 50 Jahren ein berühmt gewordenes Friedenszentrum, das derzeit restauriert und am 28. Juni 2024 neu eröffnet wird, dem 100. Geburtstag von Danilo Dolci (1924-1997).

Trappeto liegt 50 Kilometer von Palermo entfernt. Die Bevölkerung zählt 3000 Personen. Sie lebt auch von der Landwirtschaft und dem Tourismus. Die Cembalistin Daniela Dolci stammt von dort. Sie studierte an der Schola Cantorum Basiliensis, dirigierte bislang das Ensemble Musica Fiorita und engagierte sich auch im Basler Universitätsrat. Eigentlich wohnt die vielseitige Musikerin in Oberwil (BL). Derzeit reist sie aber fast jede zweite Woche nach Sizilien, um mit Hilfe von Freunden und Gleichgesinnten das Werk ihres Vaters zu reaktivieren. Er setzte sich zeitlebens für Arme und gegen Gewalt ein. Medien nannten ihn Gandhi von Sizilien.

Pazifist und Sozialreformer

In der Provinz Triest geboren, kam Danilo Dolci schon als Jugendlicher ins Gefängnis, weil er Mussolini-Plakate entfernte und den Militärdienst verweigerte. Nach dem Zweiten Weltkrieg studierte er Architektur in Mailand, unterrichtete an einer Abendschule für Werkträger und setzte sich, von einem Priester inspiriert, immer mehr für verwaiste Kinder ein.

Statt für Privilegierte schöne Häuser zu bauen, zog sich Danilo Dolci 1952 ins ärmliche Trappeto zurück, wo sein Vater einst dem Bahnhof vorstand. Hier wollte Danilo Dolci selbst möglichst einfach leben und wenig Bemittelte unterstützen. „Wie kannst Du glücklich sein, wenn rings um dich Hunger und Elend deine Brüder aufzehren“, schrieb er schon 1948 in seinem Buch über Stufen des Glücks (L'ascesa alla felicità). Er veröffentlichte darin eigene Aphorismen. Die Luganer Tageszei-



Danilo Dolci, Foto: zvg Ueli Mäder

lung würdigte sein Dichten.

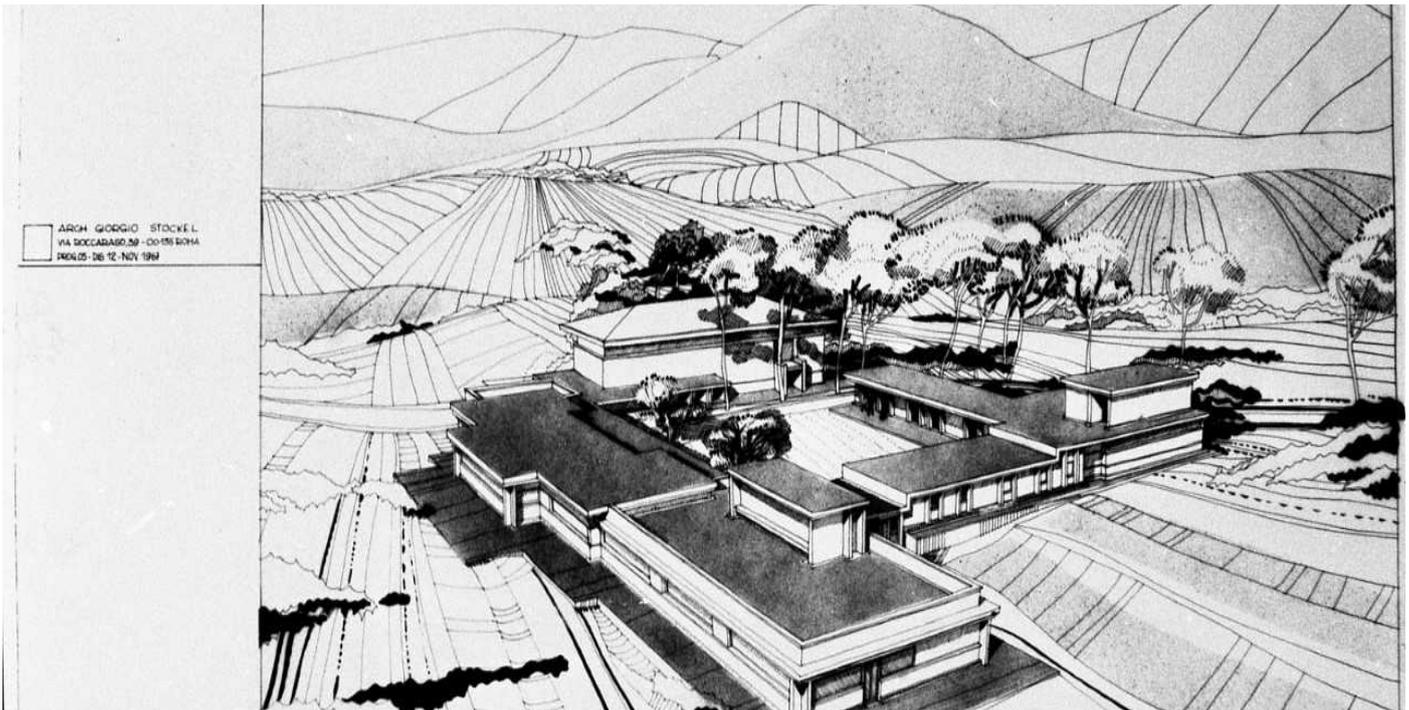
In Trappeto durchfloss ein offener Abwasserkanal die Hauptstrasse. Landarbeitende konnten ihre Familie kaum ernähren. Die Kindersterblichkeit lag bei zehn Prozent. Ein Mädchen starb an Unterernährung. Danilo Dolci trat deshalb in einen ersten Hungerstreik, bis die Behörden genug Trinkwasser garantierten. Mit Arbeitslosen baute er Abwasserkanäle, Unterkünfte und Tagesstätten. Einige Häuser seien selbst für Kühe unzumutbar, bemängelte er. Zudem könnten etliche Zehnjährige und Ältere nicht einmal ihren Namen schreiben.

Danilo Dolci erhielt für seine spitze Feder und soziale Arbeit auch Preise und Geld. Er nutzte diese Mittel für weitere Recherchen, regionale Studienzentren, schulische und gesundheitliche Einrichtungen. Um karge Felder zu bewirtschaften, verwirklichte er mit Landarbeitenden einen Stausee für fünftausend Familien. Dabei legte er sich mit der Mafia an, die zuvor das Wasser monopolisierte. Inzwischen ist die Zahl der Stauseen auf 12 angestiegen. Ge-

gen Gewalt organisierte er auch immer wieder Kundgebungen. Ein Friedensmarsch erstreckte sich mit 40'000 Teilnehmenden über 700 Kilometer.

Gewaltfreie Kommunikation

1968 bauten Danilo Dolci und Mitarbeitende in Trappeto ein kulturelles Begegnungs- und Friedenszentrum auf, das vorwiegend als Ausbildungs- und Tagungsstätte diente. Ansässige und Interessierte aus aller Welt tauschten sich hier aus über gewaltfreie Kommunikation sowie über Wege und Möglichkeiten, wie gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf demokratische Weise herbeigeführt werden könnten. Immer spielten dabei die Anliegen der Bevölkerung, urbane Planung und pädagogische Aspekte eine wichtige Rolle. Auch Violinist Yehudi Menuhin trat auf und unterstützte Dolci, der etwas später mit einem eigenen Rundfunk die regionale Information gegen zentrale Monopole stärkte. Danilo Dolci verstand die gewaltlose Kommunikation als revolutionäre Aktion. Er postulierte, konsequent abzu-



Das «Borgo Danilo Dolci» in Trapatto ist ein Ausbildungs- und Seminarzentrum auf Sizilien, zvg. Ueli Mäder

rüsten, fair zu handeln und den (Welt-) Hunger zu stillen (To Feed the Hungry, 1955). Mehrmals wurde er für den Friedensnobelpreis nominiert. Schriftsteller und Intellektuelle wie Erich Fromm, Bertrand Russell oder Jean-Paul Sartre unterstützten ihn. Die Berner Universität verlieh ihm 1968 den Ehrendoktor. Und im selben Jahr veröffentlichte er seine Schrift: Was bedeutet Frieden?

Frieden erfordert laut Dolci keineswegs, zu allen gleiche Distanz zu wahren. Zumal Ausbeutung, Waffen und tödliche Investitionen unterschiedlich verteilt seien. Ein enges Menschenbild erachte Kriege als einzige Möglichkeit, Konflikte zu bewältigen. Eine freiheitliche Moral setze indes kulturelle Kräfte frei. Und diese wirkten nachhaltiger denn materielle. Sie führten von einer autoritären zu einer plurizentrischen Welt. Zur gewaltfreien Transformation gehöre auch eine sokratisch fragende (mäeutische) Kommunikation. Das offene Explorieren begünstige ein soziales Hin-und-Her, ohne andere voreilig zu bewerten und sich über sie zu erheben. Gelingende Interaktion verlange Respekt, kritische Selbst-Reflexion und das Bemühen, dem erstrebten Frieden schon unterwegs zu folgen.

Für eine gerechtere Welt

Was Dolci mit Gandhi verbinde, erwähnte die Schweizerische Zeitschrift Neue Wege bereits 1958 (im Heft 52/2); nämlich die Bereitschaft, gewaltlos zu handeln, einfach zu leben, Not zu teilen und sich mit Benachteiligten zusammen für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Im Basler Bulletin „Freunde von Danilo Dolci“ (49/1977) würdigte auch Psychoanalytiker Erich Fromm, wie Dolci schöpferische Energien freisetze, indem er auf Zwang verzichte, Interesse wecke und an vorhandene Ressourcen anknüpfe. Statt sich aufzudrängen und andere zu manipulieren, versuche er, soziale Wesen und Zusammenhänge verstehend zu ergründen. Dieser Zugang qualifiziert die soziale Umsetzung und Praxis.

Erich Fromm typisierte auch (in: Haben oder Sein, 1976) ein menschliches Verhalten, an dem sich Danilo Dolci ebenfalls orientierte. Fromm plädierte dafür, das Besitz erpichte Haben-Wollen aufzugeben, sich mehr selbst zu vertrauen, dem Leben einen eigenen Sinn zu geben, zu teilen, gegenwärtig zu leben, keine Idole zu verehren, die Natur zu schützen und den Frieden umfassend zu erforschen. Danilo Dolci versuchte das. Nach seinem

Tod (1997) schädigten rechte Vandalen das Zentrum; auch 2018, nach der letzten Teilsanierung (2014). Für die Wieder-Eröffnung (2024) sind nun weitere Vorkehrungen nötig. Das Areal umfasst 10'000 Quadratmeter, der Gebäudekomplex 3'000 Quadratmeter. „Das beste Mittel ist“, sagt die Initiantin Daniela Dolci, „wenn das Zentrum künftig wieder täglich lebt. Und da sind wir zuversichtlich. Wir freuen uns über die reichlichen Ideen und Partnerschaften für Ausbildung, Forschung und Veranstaltungen.“



Ueli Mäder

PS: Am 30. Mai 2024 diskutiert Ueli Mäder mit Daniela Dolci und Marcel Tanner über „Danilo Dolci: Frieden fördern, aber wie?“ Dies im Rahmen der Gesprächsreihe „Für eine friedliche Zukunft“, die jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 19.00-20.30 im Kulturzentrum Cheesmeyer an der Hauptstrasse 55 in Sissach stattfindet. Interessierte sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

2x JA ZUM STADTKLIMA

Paris befreit das Seine-Ufer von der Stadtautobahn und verwandelt es in eine begrünte Promenade. Utrecht legt einen Fluss frei, der in den 70er Jahren für eine Autobahn zubetoniert wurde, und verwandelt eine mehrspurige Strasse in einen Park und Velowege. Und Barcelona macht mit den Superblocks Quartierstrassen und -kreuzungen zu Begegnungsorten und Spielplätzen. Die Idee der Zurückgewinnung des Strassenraums für die Menschen breitet sich in europäischen Städten und weltweit aus.

Auch in Basel passiert einiges. Zwar geht es in Politik und Verwaltung höchstens schleppend voran, aus der Bevölkerung kommt aber viel Druck und Gestaltungswillen. Sei es mit den Stadtklima-Initiativen, über die wir am 26. November abstimmen oder Petitionen für Tempo 30 und mehr Sicherheit für Velofahrende. Am weitesten gehen die Quartiergruppen im St. Johann, Wettstein und Matthäus mit den Projekten für Superblocks nach dem Vorbild von Barcelona: Quartierstrassen sollen weitgehend autofrei und begrünt werden.

Hineinfahren darf nur noch, wer dort wohnt, jemanden abholt oder etwas liefern muss. Und natürlich Notfallfahrzeuge. Wo heute Autos stehen oder fahren, sollen in Zukunft Kinder spielen und Erwachsene sich treffen oder einfach nur den Schatten unter Bäumen geniessen können.

Der öffentliche Stadtraum soll für die Menschen da sein. Dafür müssen wir die beiden Stadtklima-Initiativen gewinnen. Sie bringen mehr Bäume und Platz für Menschen zu Fuss, auf dem Velo und mit dem ÖV. Während es heute noch immer Standard ist, dass Strassen aufgerissen und genau gleich wieder zugeteert werden, sollen diese Chancen in Zukunft für die Begrünung und Verkehrsberuhigung sowie die Verbesserung der Verkehrssicherheit genutzt werden. Das ist eigentlich eine ziemlich pragmatische Forderung. Die Erfahrung aus St. Gallen, wo bereits Gegenvorschläge zu den Stadtklima-Initiativen umgesetzt werden, zeigt aber, dass sie Vieles verändern können. Wo früher bei jedem Strassenbauprojekt um jeden Baum gekämpft werden musste, lautet

nun der Auftrag, wo immer möglich, zusätzliche Bäume zu pflanzen und den Boden zu entsiegeln. Genau das wollen wir für Basel auch.

Tonja Zürcher, Grossrätin und Vorstand BastA!



VERANSTALTUNGSHINWEIS

ORIENT EXPRESS FILMTAGE IN BASEL



Mit ihrer Leidenschaft für Krimis, Poesie und Dokumentarfilme führen die Orient Express Filmtage und Kulturwochen in die Türkei, nach Kurdistan, Syrien, Aserbaidshan, Georgien, Armenien, Iran, Afghanistan, Griechenland, in die Schweiz und Europaländer. Das Festival schlägt Brücken zwischen den Ländern, fördert den kulturellen Austausch und regt in seiner vierten Ausgabe zum Nachdenken über Freiheit, Hoffnung und Ökologie an. Die Filme beleuchten verwüstete Landschaften, zeigen von Umweltzerstörung geprägte Familienstrukturen, den Willen zu Macht und Veränderung in Zeiten des Krieges und geben Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Mit der Beteiligung zahlreicher Filmemacher:innen und Künstler:innen bieten das Orient Express Filmfestival und die Kulturwochen ein spannendes Programm mit Entdeckungen und bedeutungsvollen filmischen Ausdrucksformen.

Ein Rahmenprogramm mit Konzerten, Workshops und Podiumsdiskussionen ergänzt die Filmvorführungen und bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Vernetzung.

MEHR INFOS UNTER

<https://oeff.org>



ANTIFA BLEIBT HANDARBEIT



Die Polizei sperrt die Dreirosenbrücke. Antifaschist*innen überqueren den Rhein mit der Fähre.
Foto: zvg junge Alternative

Was am Samstag, dem 21. Oktober in Basel und Weil am Rhein zu sehen war, ist ein Abbild der aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen.

Die rechtsextreme Gruppierung «Mass-Voll» lässt eine Demo in Basel bewilligen. Kurze Zeit später ruft das Bündnis Basel Nazifrei zur Gegendemo auf und weil linke Demos im bürgerlichen Basel generell kriminalisiert werden, stellt die Polizei das Demonstrieren für das ganze Wochenende unter Strafe. Sie schafft sich damit selber die rechtliche Grundlage, um am Samstag wieder einmal hart gegen Linke durchgreifen zu können. Ob das so legal war, wird sich noch zeigen.

Die Kapo war mit unzähligen Polizist:innen mit Gummischrot, Pfefferspray, einem enormen Fahrzeugaufgebot, zwei Wasserwerfern und einem Helikopter ausgerückt. Eine friedliche Demo wurde schon im Keim erstickt. Flihenden Demonstrierenden wurde noch hinterher geschossen. Gummischrot wurde auf Distanzen von unter fünf Metern eingesetzt.

Anstatt die Meinungsäußerungs- und Versammlungsfreiheit zu schützen und für die Sicherheit der Teilnehmenden und für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sorgen, anstatt zu verhindern, dass rechtsnationales, diskriminierendes und antisemitisches Gedankengut ohne weiteres in der Öffentlichkeit verbreitet werden kann, wurden das Kleinbasel und das St. Johann zu einem Spielplatz polizeilicher Repressionen gegen linke Demonstrierende.

Das bürgerliche Basel hatte nicht den Mut, zivilgesellschaftliches Engagement gegen rechte Gruppierungen zuzulassen und hat versucht, mit einem generellen Verbot das Problem aus dem Weg zu schaffen. Letztendlich wurde jedoch genau dadurch am Samstag ein immenser Polizeieinsatz provoziert. Die Kantonspolizei spricht in ihrer Medienmitteilung von einer dynamischen Situation und keinen Sachbeschädigungen. Was sie damit meint ist, dass die Demonstrierenden keine Sachbeschädigung begangen haben.

Der Demonstrationszug war bereits nach zehn Minuten gekesselt. Die



RL
@RaimondLueppken

1/ #BS2110 Gummigeschosse und Treibladungen rund um den Dreirosenpark. Warum lässt die @Kapo_bs scharfe Munition auf der Strasse rumliegen? Auf telefonische Anfrage konnte die Medienstelle die Frage nicht beantworten. Die Antwort auf meine schriftliche Anfrage @EymannStephanie



14:52 · 21.10.23 aus Earth · 3'251 Mal angezeigt

7 Reposts 26 „Gefällt mir“-Angaben 1 Lesezeichen

*Riskantes Littering,
Foto: Raimond Lueppken, X*

Aussage, es sei am Samstag zu keinen Sachbeschädigungen gekommen, stimmt jedoch so nicht. Ein mit einem Wasserwerfer gerammter PKW, ein von einem Kastenwagen plattgefahrener Motorroller, mehrere durch Gummischrot verbeulte Autos, ein zerstörter Zaun, massloses Littering (siehe Foto), sowie eine zerstörte Wiese auf der Dreirosenanlage. Das ist die Bilanz der Sachbeschädigung durch die Polizei.

Offensichtlich scheut die Kapo in Basel keine Mühe mehr, um Linke zum Schweigen zu bringen. Hunderte Personen wurden kontrolliert und die Daten werden der Staatsanwaltschaft übergeben. Über 40 Linke wurden am Samstag Nachmittag über sieben Stunden inhaftiert, darunter auch Minderjährige.

Doch was der Tag auch gezeigt hat: In Basel gibt es eine breite und diverse Gruppe an Menschen, die sich nicht von den bürgerlichen Repressionstendenzen und der Akzeptanz von rechtem Gedankengut einschüchtern lässt und deshalb vergangene Samstag präsent war.

In der Nacht auf Samstag wurden sowohl im St. Johannis-Park als auch im Rheinpark in Weil mehrere Basel Nazifrei-Fahnen und ein grosses Banner in die Bäume gehängt. Es gab diverse kleinere Demonstrationen in der ganzen Stadt.

In Weil am Rhein wurde die teils rechtsextreme Demo durch eine starke antifaschistische Präsenz gestört. Insgesamt haben sich am Samstag über 1000 Personen dem gefährlichen Gemisch aus verschwörungsideologi-

schen und rechtsextremen Gruppen entgegengestellt und ihn schlussendlich zu dem gemacht, was er sein sollte: eine kleine Standkundgebung in Weil, die in der Bedeutungslosigkeit verschwunden ist.



Kasimir Krenta, junge Alternative

VERANSTALTUNGSHINWEIS

KONFERENZ: THE ART OF FREEDOM - STRATEGIEN ZUR ORGANISIERUNG & KOLLEKTIVER WIDERSTAND



VOM 17. BIS 19. NOVEMBER IN BASEL

Auf dieser Konferenz werden wir uns angesichts der wachsenden Krise der kapitalistischen Moderne und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen mit Auswegen und Lösungsperspektiven beschäftigen. Was sind die grundlegenden Aspekte der dringenden und radikalen intellektuellen, moralischen und politischen Erneuerung des Widerstands gegen das System? Ausgehend von dieser Frage wollen wir auf dieser Konferenz gemeinsam verschiedene Aspekte des Widerstands gegen das System diskutieren.

MEHR INFOS & ANMELDUNG

<https://democraticmodernity.com/events/conference-the-art-of-freedom>

